

Der Boten vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inzerations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Pro. 46.

Samstag den 19. April

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Den Orts-Behörden wird zur Kenntniß gebracht, daß der Oberamts-Thierarzt Popp dahier mit Tod abgegangen ist.

Im diesseitigen Bezirke sind die Thierärzte Waibel in Bargau und Schmid in Unterbblingen ansäßig, an welche daher die Ortsbehörden für vorkommende einschlägige Fälle vorsorglich gewiesen werden.

Den 17. April 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Welzheim. Sämmtliche im diesseitigen Bezirk sich aufhaltende Einkommens- und Pensions-Steuer-Pflichtige werden hiemit in Gemäßheit des Abgaben-Gesetzes vom 29. Juni 1821. (Reggs. Bl. S. 384.) aufgefordert, ihre Fassionen pro 1. Juli 1844/45. längstens bis zum 30. d. M. hierher zu übergeben, und wird hiebei bemerkt, daß es, wenn in dem Einkommen eines Steuer-Pflichtigen seit Einreichung der letzten Fassion keine Aenderung eingetreten ist, an einer kurzen Anzeige hierüber genügt.

Die Orts-Vorsteher haben diese allgemeine Aufforderung unter Mittheilung des gegenwärtigen Blattes ungesäumt zur Kenntniß der Einzelnen zu bringen und die dießfalligen Bescheinigungen gleich bald hierher einzusenden.

Den 15. April 1845.

Königl. Oberamt. Leemann.

G m ü n d.

(Aufforderung an Familien-Fideicommiß-Berechtigte.)

Der vormalige Postverwalter zu Gmünd, Franz Georg von Stahl, welcher bisher in dem Genuß eines von dem vormaligen Decan

Ignaz von Stahl

gestifteten Familien-Fidei-Commiß-Capitales von 1000 fl. war, ist am 29. Januar d. J. zu Ettlingen im Großherzogthum Baden gestorben, und es ist bereits ein Bewerber aufgetreten, welcher nun an den Genuß des erwähnten Capitales

die nächsten Ansprüche zu haben glaubt. Sollte aber etwa noch ein besser Berechtigter am Leben sein, so wird derselbe hiemit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 60 Tage bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der bis jetzt bekannte Bewerber für seine Lebensdauer in den Genuß des erwähnten Capitales eingewiesen werden würde.

So beschloffen im K. Oberamts-Gerichte zu Gmünd am 8. April 1845.

Straub.

G m ü n d.

(Gartensaamen-Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Berchtold Maus wird ein Vorrath verschiedener Garten-Saamen, als Rettig-, Kraut- und Salat-Saamen im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich

Montag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Behausung des Verstorbenen einfinden; es kann dabei die Zusicherung erteilt werden, daß sämmt-

licher Saamen frisch und guter Qualität ist.

Den 16. April 1845.

Waisengericht.
Stadtschultheiß Steinhäuser.

G m ü n d.

Es haben noch viele Steuerpflichtige ihren Amtschadens-Beitrag zur Stadtpflege noch nicht entrichtet; es werden daher dieselben aufgefordert, unfehlbar bei Vermeidung der Execution denselben binnen 14 Tagen an die Stadtpflege zu entrichten.

Den 9. April 1845.

Stadtschultheiß-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Fahrniß-Verkauf.)

Am Dienstag den 22. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, wird in dem Hause des Kupferschmids Schweizer dahier, die, von der Wittve des Kaver Bozenhard, gem. Goldarbeiters dahier hinterlassene Fahrniß, worunter auch eine Parthie Uhrengläser begriffen ist, in Aufstreich gebracht.

Kaufs-Liebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit einfinden.

Den 17. April 1845.

R. Gerichts-Notar
und

Waisengericht.

alt. Gerichts-Notar

Katner.

W e l z h e i m.

(Gläubiger-Zusruf.)

Aus der Gantmasse des gestorbenen

Gottlieb Waibel, gewesenen Söldners zu Nischtrutt, rettet dessen Wittve, Anna Maria, geb. Wolf, 341 fl.

Um solche mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an die gedachte Wittve machen wollen, aufgefordert, solche der unterzeichneten Stelle binnen 15 Tagen anzuzeigen, widrigen Falls sie unberücksichtigt gelassen würden.

Welzheim den 14. April 1845.

R. Gerichts-Notariat.
Bröm.

G m ü n d.

(Frucht-Verkauf.)

Die unterzeichneten Beamtungen werden

Mittwoch den 30. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause folgende Fruchtgattungen zum Verkauf bringen und zwar:

a) die Hospital-Pflege:

Roggen	28	Scheffel,
Dinkel	400	—
Haber	325	—
Emforn	25	—

b) die Kirchen- und Schul-Pflege:

Roggen	12	Scheffel,
Haber	100	—
Stroh	12	Bünd.

c) die Stadt-Pflege:

Roggen	11	Scheffel,
Gerste	7 1/2	—
Dinkel	120	—
Haber	180	—

wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. April 1845.

Hospital-Pflege,
Stiftungs-Verwalter
Andreas.

Kirchen u. Schulpflege.
Ruber.

Stadt-Pflege.
Doll.

H e u b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Verlassenschafts-Masse des Georg Balthas Grupp, gewesenen Bürgers und Ausgedingmüllers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

- einem zweiflochtigen Wohnhaus hinter der Kirche;
- 1 1/2 Ruthen Ruchengarten;
- 3 Brtl. 5/2 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 3 Brtl. 5/2 Rth. eigenen Aekern auf dem Bohl;
- 1 Morg. 1/2 Brtl. 12 Ruthen Lehenacker im obern Strang;
- der Hälfte an 3 Brtl. 15/2 Rth. eigenen Wiesen auf der vordern Struth,

kommt am

Samstag den 3. Mai 1845,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. April 1845.

Stadtschultheiß-Amt.
Nomettsch.

H e u b a c h.

Gegen gesetzliche Versicherung hat die hiesige Stiftungs-pflege bis Georgi oder Jacobi d. J. Geld auszuliehen, und zwar:

200 fl. zum Schulfond gehörig,
200 fl. zur Stiftungspflege "

Den 15. April 1845.

Stiftungspfleger Burkhardt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Stuttgarter Renten-Anstalt.

Der so eben erschienene Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt für das Jahr 1844., wovon Exemplare bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu haben sind, weist nach, für die noch bestehenden 46,417 Actien, ein Dotations-Capital von 1,455,581 fl. 27 kr., wofür in Caution und Reserve-Fonds eine Sicherstellung von 44,750 fl. gewährt ist.

Dies nun seit 12 Jahren bestehende Anstalt bietet Jedermann Gelegenheit dar, sich oder Anderen auch mittelst verhältnismäßig unbedeutender Einlagen eine jährliche Rente zu verschaffen, welche — mit den Jahren wachsend — den länger lebenden Actionären ein ergiebigeres Einkommen gewähren wird, was nun in Folge der im vorigen Jahr bei der Anstalt eingeführten wesentlichen Verbesserungen, hauptsächlich durch die später eintretende allmähliche Capitals-Vertheilung in um so reichlicherem Maaße zu erwarten ist. Diejenigen, welche diesem Institute beizutreten beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für neue Einlagen in der ersten Hälfte des Jahres keine Eintritts-Gebühren zu entrichten sind.

Den 18. April 1845.

Der Agent der Allgemeinen
Renten-Anstalt zu Stuttgart:
Ruber.

G m ü n d.

(Die nst - Antrag.)

Auf ungefähr ein halbes Jahr wird ein unbefohltes Mädchen gesucht, welches vorzugsweise mit Garten-Arbeiten, Putzen und Waschen gut umgehen kann. Der Eintritt sollte sogleich geschehen. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand im diesseitigen Oberamtsbezirke gegen ganz gute 2fache Versicherung 300 fl. aufzunehmen. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Wagnergeselle wird gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

L i n d a c h.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Unterzeichneter ist gesonnen, sein ganzes Anwesen zu verkaufen, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach;

der Hälfte an 2 1/2 Viertel 18 1/2 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus;

2 Tagwerk 1 Brtl. 15 Ruthen Wiesen;

2 Jauchert 1 1/2 Brtl. 37 Ruthen Acker.

Die Kaufs-Verhandlung findet Samstag den 3. Mai statt. Auch kann das Gut vorher eingesehen und mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 16. April 1845.

Martin Krieg.

G m ü n d.

Einige Wagen Dünger verkauft sehr billig — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ungefähr 12 Sri. Taubenmist und einen Wagen andern Dünger hat zu verkaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Verlorenes.)

Es ist verflorenen Donnerstag auf dem Weg von der Kindenbäckergasse bis auf den Hirtenbühl ein fischbeinener Zollstab verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben an

Wagnermeister Vater.

Das Vater Unser.

Ein Weib, das den Herrn voll Lieb' umsing,
Und an ihm wie ein Kind am Vater hing,
Trat abendsich, wenn es dunkel war,
Im Kirchlein vor den Hochaltar,
Und warf sich voll Ergebung hin,
Und schüttet' aus den tiefsten Sinn.
Und dankt für Lust, erkennt das Leid,
Mit kindlicher Unterwürfigkeit;
Gesteht jedweden Fall und Fehl,
Und hat auch das Kleinste selbst nicht hehl,
Und spricht zum Schluß ein kurz Gebet,
Worauf es still von Hinnen geht.

Der Küster, der das Weib allda
In jeder Abenddämm'ung sah,
Steigt einmal, wie sie kommt, aufs Chor
Und legt sich lauend auf das Ohr.
Und sieh! das Weib kniet wieder hin,
Und schüttet aus den frommen Sinn,
Und dankt, erkennt, gesteht und fleht,
Und spricht zum Schluß ein kurz Gebet.

Und wie sie spricht, da rollen ihr
Die heißen Thränen für und für,
Und glänzen bei der Ampel Schein,
Als sollten's echte Perlen sein.
Und sieh! ein Täublein wunderbar
Schwebt auf sie nieder vom Altar,
Pilt weg die Thränen, wie sie sind,
Und fliegt damit empor geschwind.

Der Küster sieht's und schleicht ihr nach,
Und fragt sie, welch' Gebet sie sprach,
Daß Gott, wie er es selbst gesehn,
Solch Wunder laß an ihr geschehn.
„Ach,“ sagt das Weib, „ich weiß nur eins,
„Das Vater Unser, weiter kein's!“

„Das Vater Unser nur? — Ei seht,
„Das ist ja das allermindeste Gebet!
„Doch lerntet ihr einen Psalm gar ein,
„Wie würde das erst Gott erfreu'n!?“

Dem Weibe geht dieß Wort zu Sinn,
Und Tag und Wochen bringt sie hin,
Lernt einen Psalm, gar schwer und lang,
Den schönsten schier, den David sang,
Und geht ins Kirchlein mit frohem Muth,
Und denkt, nun frucht' es doppelt gut.
Doch, wie sie sich abmüht, wie sie spricht,
So leicht um's Herz wird ihr doch nicht,
Und keine Thränen brechen hervor,
Kein Täublein steht der Küster am Chor.

Drum, als sie wieder beten geht,
Da steht sie, wie sie sonst gefleht,
Und bringt, ergriffen wunderbar,
Gott nur ihr Vater Unser dar.
Und alsbald wieder rollen ihr
Die heißen Thränen für und für,
Und wieder fliegt das Täublein d'rauf
Und pilt die klaren Perlein auf,

Und schier vernehmbar weht sie's an:
 „Ein Jeder bete, wie er kann,
 „Nur warm und wahr, von Trug entfemt,
 „Nicht wie aus Noth, nicht eingelernt;
 „Gott hört auch das Vater Unser gern:
 „Es ist ja das Gebet des Herrn!“ —

Allgemeine Chronik.

Stuttgart den 16. April. Ihre Majestät die Königin haben aus Anlaß des gestrigen Tages, an welchem höchst dieselben Ihre silberne Hochzeit feierten, die Privat-Blinden-Anstalt zu Stuttgart mit einem Geschenck von 150 fl., und den Verein für verschämte Hausarme mit der huldreichen Gabe von 250 fl. zu bedenken geruht.

Aus Preußen vom 25. März. Nachrichten aus dem benachbarten Polen sprechen von Angst und Schrecken, welche sich unter den Gränzbeamten und Juden verbreitet haben. Der Fürst-Statthalter soll nämlich, wie es heißt, einer lange bestandenen, zwischen Juden und Gränzbeamten komplottirten Staatsbetrügerei, den Gränzverkehr betreffend, näher auf die Spur gekommen sein und hat deshalb unter seiner unmittelbaren Aufsicht eine General-Untersuchung anbefohlen. Es soll diese Kommission unter Leitung eines Staatsraths schon auf großartige Thatfachen gekommen sein.

Am 4. April fand in Paris in einem Hause der Straße St. Martin eine fürchterliche Gas-Explosion statt; das durch einen Sprung der Röhren unter dem Fußboden der Portiers-Loge geströmte Gas entzündete sich und schleuderte den Portier, seine Frau und alle Möbeln mit solcher Gewalt gegen den Plafond, daß sie, buchstäblich, zerfchmettert wurden.

In Algier will man jetzt die Ursache der Pulver-Explosion entdeckt haben. Zwischen dem

aufgeflogenen Magazin und der Wohnung der Arbeiter bestand ein Gang, worin zur türkischen Zeit Munition aufbewahrt wurde. Diesen hatten die Arbeiter geöffnet; von einem Lichte, womit einer in denselben trat, fiel ein Funke auf das verstreute Pulver und brachte so die Katastrophe hervor.

Von der Insel Bourbon meldet man unterm 24. Febr., daß ein Neger, welcher dort vor kurzer Zeit dabei ertappt wurde, daß er die Kinder seiner Herrschaft fraß, und von dem es sich erwies, daß er bereits acht Kinder aufgefressen, mittelst der Guillotine hingerichtet worden ist; das erste Mal, daß dieses Instrument dort in Anwendung gebracht wurde.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Andeutungen zu einer Reform des Volksschulwesens. 48 fr.
 Stromeyer, Handb. der Chirurgie. I. 2. Th. 54 fr.
 Thiers, Geschichte der französischen Revolution. 6 Bde. 6 fl. 24 fr.
 Thomond, christliche Lehre, dargestellt in der Form frommer Lesestücke. 1 fl. 30 fr.
 Schmid, Handbuch zum Katechismus. 58. 24 fr.
 Der neue Kometstern mit seinem Schweif. 3 fr.
 Aktenstücke des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas. 36 fr.
 Orpheon, Album für Gesang mit Pianoforte. v. Täglichsbeck. 228. 36 fr.
 Panorama deutscher Classiker. 4. Tief. mit 3 Stahlstichen. 36 fr.
 Wunderbüchlein, oder enthüllte Geheimnisse aus dem Gebiete der Sympathie. 18 fr.
 Alex. v. Humboldt, Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 18. 4 fl. 30 fr.
 Bibliothek für die heil. Mission. 18. 24 fr.

J. Keller'sche Buchhandlung.

Schranckenpreise. (Nach Sri. u. Schfl.)	Kernen.			Roggen.			Gerste.			Haber.			
	beste	mittel	gering	beste	mittel	gering	beste	mittel	gering	beste	mittel	gering	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Smünd													
den 16. April 1845.	1 34	1 29	1 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schorndorf, 15. April	12 8	12 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heidenheim, 14. "	1 40	1 29	1 19	1 18	1 15	1 12	1 15	1 14	—	—	—	—	
Ulm, 12. "	1 50	1 42	1 28	1 24	1 15	1 13	1 26	1 18	1 12	—	53	44	34
Winnenden, 10. "	11 44	11 28	—	8 18	8 32	8 16	9 4	8 48	8 32	5	4 45	4 15	

Winnenden. Erbsen 1 fl. 20 fr. Linfen 1 fl. 24 fr. Wicken 48 fr. Welschkorn 1 fl. 8 fr. Ackerbohnen 1 fl. 4 fr.

Mehl- und Brod-Preise von Smünd.

Vierling Schönmehl 20 fr. Der 6pfündige Laib Brod 16 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 8 Loth.

Brod- und Fleisch-Tage von Schorndorf.

8 Pfund Kernenbrod 22 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 8 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Schweinefleisch 8 fr. bto. unabgez. 9 fr.